Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): **- (1976)**

Heft 89

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verschiedenes

Studientagungen über Fragen zur Geschichte der Keramik

Die Direction des Antiquités Historiques d'Alsace führte vom 1. bis 3. Oktober in Strassburg im Palais du Rhin ein Kolloquium über die häusliche Heizung in den Rheinlanden durch. In drei Tagen wurden an die 40 Referate gehalten. Das Kolloquium, an dem speziell auch Fragen der Ofenkeramik und des Kachelofens zur Sprache kamen, wies eine starke schweizerische Beteiligung auf. Die Referate werden veröffentlicht.

In Albissola führte das Centro ligure per la storia della ceramica vom 29. bis 31. Mai den IX. Convegno internazionale della ceramica durch. Das Thema der Tagung hiess: «La ceramica da fuoco ed i contenitori: Forme ed usi domestici in eta pre-industriale».

Speziell Fragen des deutschen Steinzeugs wurden am 9. internationalen Hafnerei-Symposium in Frechen behandelt, das vom 29. August bis 3. September dauerte.

Prof. Dr. Erich Köllmann zum 70. Geburtstag

Der emeritierte Direktor des Kunstgewerbemuseums der Stadt Köln, Professor Dr. Erich Köllmann, hat am 6. Oktober seinen 70. Geburtstag gefeiert. Der Jubilar wurde in Leipzig geboren und studierte nach dem Abitur Kunstgeschichte an der Universität Berlin. 1934 promovierte er bei dem auch an der Kölner Universität wirkenden A. E. Brinckmann mit der Arbeit: «Zum Bildhauer Christian Glume, einem friderizianischen Rokokokünstler». Die Kunst des 18. Jahrhunderts blieb auch im weiteren Leben Köllmanns bestimmendes Arbeitsfeld. Er begann seine Arbeit im Kupferstichkabinett der Berliner Museen, um dann ans Schlossmuseum zu wechseln. Hier wirkte er unter Ludwig Schnorr von Carolsfeld und Robert Schmidt. In dieser Zeit waren die Berliner Museen ein Zentrum von Forschung, Sammeltätigkeit und wissenschaftlichen Ausstellungen. Nach dem Kriege kam Köllmann 1947 als Leiter an das fast völlig zerstörte Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln. Er hat es im wahrsten Sinne des Wortes aus den Auslagerungen und der Ruine selbst für die Stadt Köln zurückgewonnen. Von 1948 bis zu seinem Ausscheiden 1971 hat er eine umfangreiche Ausstellungstätigkeit zusammen mit seinen Mitarbeitern entwickelt, die ihre Wirksamkeit weit über Köln hinaus entfalten konnte. Besonders wichtig waren die Ausstellungen französischer Künstler in Köln und deutscher Kunst in Frankreich, dies in einer Zeit, in der der deutsch-französische Kulturaustausch noch kaum aufgelebt war. Sein förderndes Interesse für das zeitgenössische Kunsthandwerk wurde durch die Wahl zum 1. Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Kunsthandwerks 1959 gewürdigt. In diesem Amt war er bis 1971 mit grossem Einsatz tätig.

Leider war es ihm während seiner Zeit als Direktor des Kölner Instituts nicht vergönnt, den schon völlig geplanten und durchorganisierten Neubau zu erleben, der der Rezession zum Opfer fiel. Unter seiner Leitung wurden die umfangreichen Bestandskataloge der verschiedenen Abteilungen des Museums systematisch begonnen und fortgeführt. Bei einem verhältnismässig kleinen Etat gelangen ihm erstaunliche Neuerwerbungen. Die Gründung der Overstolzengesellschaft e. V. — als Wiederbelebung des alten Kunstgewerbevereins —, als Förderergesellschaft des Museums, ermöglichte darüber hinaus Ankäufe von Spitzenstücken. Das Hauptwerk Köllmanns ist das grosse zweibändige Werk zu Geschichte und Produktion der Berliner Porzellan-Manufaktur. Es ist seinem grossen Lehrmeister Charles F. Förster gewidmet, der, ohne selbst je offiziell in Erscheinung zu treten, eine ganze Generation von Kunsthistorikern bestimmt hat.

Köllmann war und ist Sammler, nicht einem Programm folgend, sondern um die selbstgewählte Umwelt steigernd zu schmücken. Das Kunstgewerbe ist für ihn «Kunst für Fortgeschrittene». Mit seiner Emeritierung hat sein Interesse an wissenschaftlicher Arbeit nicht aufgehört, was die Zahl seiner neueren Aufsätze dokumentiert.

Sein Geschick im Umgang mit Menschen hat ihm in den vielen Bereichen seiner Wirkung viel geholfen. Seine Mitarbeiter haben ihn geschätzt und verehrt für die Liberalität von Umgang und Ton, den er fast 25 Jahre lang bestimmte. Seiner Anleitung und Kennerschaft verdanken sie viel. Sammler und Freunde des Hauses konnte er nicht weniger intensiv bezaubern und erwarb damit viel Hilfe und Unterstützung für das Museum. Weit über den Bereich seiner Wirkungsstätte hinaus verdankt auch unser Verein ihm manche Anregung und Bereicherung. Mit unserem Dank übermitteln wir dem Jubilar unsere besten Glückwünsche.

Robert J. Charleston zum 60. Geburtstag

Zu Beginn der fünfziger Jahre gab es in unserem Mitteilungsblatt eine Rubrik: Grosse Keramikforscher. In dieser Rubrik wurden führende und besonders verdiente Grössen der Fachdisziplin mit Bild und kurzem Begleittext vorgestellt. Damals gehörte Robert J. Charleston noch

zum Nachwuchs des Keramik-Departments im Victoria und Albert Museum. Zu Beginn der sechziger Jahre stieg er dann zum Leiter der Abteilung auf. Er hat in dieser Stellung auch seine Mitarbeiter gefördert und zum Wort kommen lassen, so dass, was keine Selbstverständlichkeit ist, an der Abteilung eine überaus fruchtbare Zusammenarbeit möglich wurde. Kennzeichnend für Charleston sind denn auch grosse Team-Werke: allen voran das kühne Unterfangen, einen Ueberblick über die Welt der Keramik in ihrer ganzen Weite zu geben (in der nur die Schweiz fehlt). Das von ihm angeregte, grosse Buch «World Ceramics» enthält dabei Kapitel, über die es schwer hält, anderweitig dem heutigen Forschungsstand entsprechende, zuverlässige Auskünfte zu erhalten. Besonders seien hier die Abschnitte über byzantinische, mittelalterliche, aber auch über moderne Keramik genannt. Im Rahmen einer Weltuebersicht wird hier erstaunlich viel aktuell Neues geboten.

Klassiker von Charleston sind seine Bücher «Roman Pottery» (1955) und «English porcelain» (1965). Besonders das erstgenannte Werk stellt in der Art, wie es einen schwer überblickbaren Gegenstand meistert und attraktiv macht, eine erstaunliche Leistung dar. Daneben ist Charleston als Forscher mit vielen Einzelstudien hervorgetreten, hat unter anderem auch über deutsche Fayencemanufakturen geschrieben, vor allem aber wegweisende Arbeiten auf dem Gebiet der Geschichte des Glases verfasst. Zu seinem sechzigsten Geburtstag, der gleichzeitig den Rücktritt von seinem Posten mit sich gebracht hat, wünschen wir ihm alles Gute und hoffen, dass ihm die Zukunft die nötige Ruhe und reiche Möglichkeiten bringen wird, noch viele grosse Pläne zu verwirklichen.